



ཡོ་རོབ་བོད་རིགས་གཞིན་ཀྱི་མ་གུན་ཚོགས་པ།
Verein Tibeter Jugend in Europa
Tibetan Youth Association in Europe

Tibeter protestieren gegen Treffen zwischen Ministerpräsident Li Qiang und Bundespräsidentin Viola Amherd

Bern, 15. Januar 2024 - "Zehn Jahre freier Handel, zehn Jahre ohne Wandel"- mit Bannern und einer Inszenierung forderten tibetische Demonstranten Montag Vormittag die Einbeziehung der Menschenrechte in Handelsbeziehungen zu China. Sie protestierten gegenüber dem Landgut Lohn in Kehrsatz, wo der chinesische Ministerpräsident Li Qiang von der Bundespräsidentin Viola Amherd empfangen wurde. Alle Protestierenden wurden einzeln vernommen und kurz nach 11 vollständig von der Gemeinde verwiesen.

Eine Gruppe von neun tibetischen Aktivisten protestierte am Montagmorgen während des offiziellen Besuchs von Ministerpräsident Li Qiang aus China auf dem Landgut Lohn. Der friedliche Protest begann bei der Ankunft Li Qiangs und dauerte bis zum Ende des Besuchs an. Mit Slogans wie "No human rights, No business" äusserten die tibetischen Aktivisten ihren Unmut gegenüber dem Treffen zwischen Li Qiang und Bundespräsidentin Viola Amherd.

Im Fokus der Gespräche zwischen Li Qiang und Bundespräsidentin Viola Amherd und Wirtschaftsminister Guy Parmelin steht die Erweiterung des Freihandelsabkommens. Aber auch zehn Jahre nach dem Inkrafttreten des Freihandelsabkommens zwischen der Schweiz und China ist kein Wandel zu spüren.

"Seit einem Jahrzehnt hat der Bundesrat jedoch seine Verpflichtung vernachlässigt, Menschenrechtsverletzungen der chinesischen Regierung zu verurteilen. In der letzten Dekade ist deutlich geworden, dass mit China 'Wandel durch Handel' nichts weiter als eine Lippenbekenntnis ist. Wir verlangen vom Bundesrat im Rahmen solcher Gespräche, die Respektierung der Menschenrechte einzufordern und in der Handelsbeziehung zu China angemessene Konsequenzen zu ziehen", sagte Tsering Gonpa, Co-Präsidentin des VTJE.

Laut verschiedenen Menschenrechtsorganisationen¹ hat sich die Menschenrechtssituation im illegal besetzten Tibet seit 2014 dramatisch verschlechtert. Über eine Million tibetische Kinder werden zwangsweise von ihren Familien getrennt, um in Internaten und Vorschulen zu leben, die von der chinesischen Regierung betrieben werden. Dort müssen sie Chinesisch sprechen und haben eingeschränkten Zugang zu ihrer eigenen Sprache und Kultur. Ein Beispiel der systematischen Assimilation, welche auf die Eliminierung der tibetischen Identität zielt. Auch in Ostturkestan sind Internierungslager trotz Beweise und UN- Berichten weiterhin in Betrieb. Unter dem Deckmantel der Freihandelsabkommen werden Produkte aus uigurischer Zwangsarbeit zollfrei importiert.

Über den VTJE

Der Verein Tibeter Jugend in Europa (VTJE) wurde 1970 gegründet und ist die größte und älteste tibetische Jugendorganisation in Europa mit Sitz in Zürich. Das Ziel des VTJE ist es, sich für ein Tibet frei von illegaler chinesischer Besetzung einzusetzen, die tibetische Kultur zu bewahren und eine Plattform für junge Tibeter*innen in Europa zu schaffen. Mehr Informationen auf <http://vtje.org/>

¹ <https://tibetaction.net/campaigns/colonialboardingschools/> ,
<https://freedomhouse.org/country/tibet/freedom-world/2022>